

Volker Tagblatt

Verantwortlich: Dr. Hugo Zindel.
Redaktion: Dr. Hugo Zindel.
Verlag: Dr. Hugo Zindel.
Druck: Dr. Hugo Zindel.

Verlag: Dr. Hugo Zindel.
Druck: Dr. Hugo Zindel.

12. Jahrgang.

Volva, Samstag 22. Jänner 1916.

Nr. 3387.

Die englischen Eisenbahner gegen die Dienstpflicht.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 21. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Eindruck der großen Verluste, die der Feind am 19. d. M. in den Kämpfen von Ljapocow und Bojan erlitten hat, zwang ihm gestern eine Kampfpause auf. Es herrschte hier, wie an allen anderen Teilen der Nordfront, von zeitweiligen Gefechtskämpfen abgesehen, verhältnismäßig Ruhe.

Ein russisches Flugzeuggeschwader überlag das Gebiet südlich von Brzegany und warf Bomben ab. Diese richteten keinerlei Schäden an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittags standen unsere Stellungen auf dem Gipfel und an den Hängen des Col di Lana zwei Stunden lang unter Trommelfeuer. Auch San Panjes (nördlich von Peutelfein) wurde sehr heftig beschossen. In den übrigen Fronten ging die Artillerietätigkeit nicht über das gewöhnliche Maß hinaus.

Südbaltischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 21. Jänner. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Pinsk und Gortornsk wurden Vorstöße schwacher russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 21. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront.

Es fand keine Bewegung von Bedeutung statt.

Dardanellenfront.

Ein feindlicher Kreuzer und ein Monitor gaben auf die Umgebung von Tekowurn und Seddlibar Schüsse ab. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 21. Jänner 1916.

Die Russen haben in Ostgalizien die Offensive zeitweise wieder eingestellt. Die Verluste, die sie in den letzten Tagen erlitten, standen nach übereinstimmenden Berichten um nichts nach denjenigen, die sie in den Tagen der Neujahrsnacht eingeblutet hatten. Auch das Resultat dieser Anstrengungen ist sich gleich geblieben. Die neue Kampfpause, die sie ihren Truppen gönnen, wird wahrscheinlich abermals einen Waffensturm zur Folge haben. Unsere Truppen sind gewappnet...

In Frankreich fanden nur Artilleriekämpfe statt und die gewöhnlichen Unternehmungen des Positionskrieges.

An der italienischen Front machten sich stellenweise die feindlichen Geschütze mehr als gewöhnlich bemerk-

bar. Doch blieb auch hier die ganze Kampftätigkeit auf diesen Artilleriekämpfe beschränkt.

Im Kaukasus hat sich die Lage nicht geändert. Es scheint nach dem neuesten türkischen Bericht auch dort eine Kampfpause eingetreten zu sein.

In Mesopotamien melden die Engländer die Wiederaufnahme größerer Operationen gegen Ktesiphon und Bagdad.

Der deutsche Kaiser als Gast des Zaren von Bulgarien.

Die Trinkprüche.

Berlin, 21. Jänner. (R.-B.) Bei der Galatafel in Nischna wuschelten der Bulgarenzart und der deutsche Kaiser herzlichste Trinkprüche. Der bulgarische Zar dankte dem deutschen Kaiser für den Besuch, der um so größere Bedeutung habe, als er mitten im Weltkrieg stattfand, wozu das bulgarische Volk sein eigenes Schicksal mit dem des deutschen Volkes verband, um der gerechten Sache der Verbündeten beizustehen und gleichzeitig seine berechtigten nationalen Ansprüche zu erreichen. Der König sprach den Segenswunsch aus, das Jahr 1916 möge uns durch einen dauerhaften Frieden die heiligen Früchte unserer Siege bringen und schloß: „Wenn uns das Schicksal die Fortsetzung des Krieges auferlegt, möge das bulgarische Volk in Waffen gerüstet sein und bis zum Schluß seine Pflicht erfüllen.“

Der deutsche Kaiser dankte in der Antwort für den schönen Empfang und erinnerte daran, daß, als Deutschland und Oesterreich-Ungarn von Gegnern, die ihnen das freibliche Gedächtnis neideten, herausgefordert im Kampfe standen, sich ihnen zunächst die Türkei und dann Bulgarien angeschlossen, wozu letzteres in treuer Waffenbrüderschaft mit den Verbündeten einen glänzenden Siegeszug begann. Der Kaiser dankte dem Allmächtigen, daß es ihm vergönnt war, inmitten der siegreichen Truppen dem bulgarischen König die Hand zu drücken und sein Wort zu vernehmen, wonach der König fest entschlossen ist, einen erfolgreichen dauerhaften Frieden zu erkämpfen.

Auszeichnung des bulgarischen Generallieutenants.

Sofia, 21. Jänner. (R.-B.) Der deutsche Kaiser verlieh dem Generallieutenant Schekow den Orden „Pour le merite“.

Berichte der feindlichen Generallieute.

Stellenische Meldung.

Rom, 19. Jänner. Kriegsbuletin vom 18. Jänner, 6 Uhr abends:

Längs der ganzen Front vom Stiller See bis zum Meere Tätigkeit der feindlichen Artillerie zum Zwecke der Störung unserer Befestigungsarbeiten, welche unsere Artillerie wirksam erwiderte. Auf den Höhen nordwestlich von Görz endete die von uns am 15. Jänner früh unternommene entschlossene Gegenoffensive mit einem vollen Erfolge unserer Waffen. Trotz des Widerstandes des Feindes, der durch das heftige Feuer der Artillerie unterstützt wurde, eroberten unsere tapferen Truppen die Schützengraben, die in der Nacht zum 15. Jänner aufgegeben werden mußten, einen nach dem anderen zurück. Unsere anfängliche Linie wurde so vollständig wieder hergestellt. Feindliche Flugzeuge erschienen gestern über dem unteren Isonzo. Sie wurden überall durch das Feuer der Abwehrartillerie in die Luft geschlagen. Eines unserer Flugzeuge bombardierte Tolana im Bergamatal, wo sich ein österreichisches Kommando befindet. Gezeichnet: General Cadorna.

Russische Meldung.

Petersburg, 19. Jänner. Amtliche Mitteilungen des Großen Generalstabes vom 18. Jänner:
Westfront: Keine Veränderung.

Kaukasusfront: Im Laufe der Kämpfe vom 16. Jänner machten wir 24 türkische Offiziere und über 200 Soldaten zu Gefangenen. Wir erbeuteten außerdem eine Kanone, eine Menge Gewehre und Artilleriemunition, 2000 Zentner Feldverpflegungsmaterial, große Viskuit- und Mehlvorräte.

Französische Meldung.

Paris, 19. Jänner. Amtliche Mitteilungen vom 18. Jänner:

3 Uhr nachmittags: Im Verlaufe der Nacht auf verschiedenen Punkten der Front ziemlich ausgedehntes Geschützfeuer. Kein bedeutendes Ereignis zu melden.

11 Uhr abends: Zwischen der Dije und der Aisne beschossen unsere Batterien die deutschen Schützengraben in der Gegend von Moulins sous Taus Bents. In der Champagne und in der Woivre Tätigkeit unserer Artillerie auf verschiedenen empfindlichen Punkten der feindlichen Front. In den Vogesen wurde bei Megeral eine feindliche Batterie durch das Feuer unserer Kanonen stark beschädigt. Nichts zu melden auf dem Reste der Front, abgesehen von der üblichen Kanonade.

Belgischer Bericht vom 18. Jänner abends: Die Artillerie war gestern wenig tätig. Wir bombardierten die Stadt Dirmulden.

Der Krieg mit der Türkei.

Ein türkischer Erfolg an der Grenze Persiens.

Konstantinopel, 21. Jänner. (R.-B.) Die Agence Millit erzählt von der persischen Grenze, daß die türkische Vorhut, unterstützt von muslimanischen Kriegeren, am 6. Jänner Mianabad besetzte.

Der Seekrieg.

Der „Persia“-Fall.

Wien, 21. Jänner. (R.-B.) Die österreichisch-ungarische Regierung verständigte den heiligen Botschafter Amerikas, daß hinsichtlich des Unterganges der „Persia“ kein österreichisch-ungarisches Unterseeboot in Betracht komme.

Zur Kriegslage.

Die russische Presse über die Kaukasusfront.

Stockholm, 20. Jänner. Die Russen gestehen nun selbst ein, daß die Offensive an der Bukovinafront ergebnislos geblieben, bzw. gescheitert sei. Der Kriegsbekanntmachung der „Wjeschewija Wjesdomost“ stellt fest, „daß harinächige, erbitterte Kämpfe, die an der Bukovinafront und in Galizien südlich vom Pripiet die ganze Woche andauerten, an Festigkeit abnehmen und verflüchtigen. Kriegsanordnungen, die russischen Operationen in der Bukovina und in Galizien hätten außer der politischen Aufgabe, mit einem starken Schlag auf Rumänien einen Druck auszuüben, die Sicherung der linken Flanke im Auge gehabt und die Eroberung neuer guter Stellungen“. In dem Artikel finden sich indes weiche Zusätze, die zu denken geben. „Im Zusammenhang mit diesem Ergebnisse“ — heißt es zum Schluß — „waren wir gezwungen, die weitere Offensive auf kurze Dauer einzustellen.“ Der Gouverneur von Saratopol erließ einen Aufruf an alle Russen um Unterstützung der Saratopoler Bevölkerung, die obdachlos, ohne Bekleidung und Beschulung, verhungere. Der größte Teil davon sind die Tschechen, aus anderen Gebieten ausgewiesene galizische Juden.

Uns Italien.

Nachmittagsmeldungen in Italien.

Rom, 21. Jänner. (R.-B.) Die Untauglichen der Jahrgänge 1886 bis 1891 wurden zur Kadmulierung aufgeboden, um, wenn brauchbar, sofort ins Meer eingestiftet zu werden.

Aus England.

Der Eisenbahnerverband in England gegen die Dienstpflicht.

London, 21. Jänner. (R.-B.) Der Vorstand des Centralverbandes englischer Eisenbahngesellener beschloß, falls die Regierung nicht Schritte vorbereite, das ganze Nationalvermögen zu beschlagnahmen, mit allen Mitteln gegen die Einberufung jener Männer aufzutreten, deren einziger Reichtum ihre Arbeitskraft ist.

Besprechungen des Kriegsrates in London.

London, 21. Jänner. (R.-B.) Die Besprechungen des Kriegsrates der Verbündeten in London sind beendet. Die gefaßten Beschlüsse werden geheim gehalten. Das Neudirektorium stellt jedoch fest, daß über die Fortsetzung des Krieges und dessen möglichen Ergebnisse volle Einigkeit herrsche.

Kleine Nachrichten.

Die Agence Havas meldet: Der holländische Gesandte in Sofia hat von Naboslawow die Freilassung der französischen Konsularen verlangt. Naboslawow soll geantwortet haben, Bulgarien werde sie freilassen, sobald die Entente das Personal der bulgarischen Gesandtschaften freilasse. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Mukden: Eine Brigade der 20. chinesischen Division marschiert auf Hainan, um die mongolischen Insurgenten zurückzuschlagen, die in das Fürstentum Mianchen einzudringen sind, mit der Barock, die Mandschubataille wiederzuerstellen zu wollen. — Aus Wien meldet die Agence Havas: Laut „Patris“ haben sich Frankreich und England über die Versorgung Griechenlands mit Kohlen verständigt. Die unterwegs befindlichen Kohlenladungen bilden einen Vorrat von 20.000 Tonnen, so daß die dringenden Bedürfnisse damit gedeckt werden könnten. — Drei Fischer, die an der Nordküste Nordschottlands, sahen am 19. d. M. mittags einen deutschen Torpedojäger, der mit westlichem Kurs das Kopenagener Schiff „Kiew“ mißführte. Es war tagsvorher von Kopenhagen nach Liverpool mit Südküze abgegangen. — Die ganze skandinavische, auf der Fahrt nach Stockholm befindliche Paketpost ist nach einer Meldung aus Kiewall von den Engländern beschlagnahmt worden. — Pieter Marij, der Führer der Burenhebung gegen England, wurde von den portugiesischen Behörden nach sechsmonatiger Festhaltung in Soloanda freigelassen. Er ließ sich mit seiner Familie in der alten Burenkolonie Humpata im Innern von Ost-Mosambes als Farmer nieder.

Tätigkeitsbericht des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz für die Monate Oktober, November und Dezember 1915.

Wie bisher hat der Zweigverein Pola vom Roten Kreuz auch während der letzten drei Monate Oktober, November und Dezember das Sammeln von Geldmitteln für die verschiedenen Zweckzwecke, ferner von Liebesgaben für die hiesigen Militär- und Marine-sanitätsanstalten, sowie für die im Felde stehenden und dahin abgehenden Soldaten eifrig fortgesetzt.

Vom 1. Oktober bis einschließlich 31. Dezember wurden dem Zweigverein Kr. 17.181,67 an Geldspenden

übermittelt, wobei die vom „Polsker Tidskrift“, „Gazzettino di Pola“ und „Hraatski List“ angebrachten Sammlungen im Betrage von Kr. 1136,00, hiesigen Kr. 605,87 und Kr. 10,--, weiters der dem Roten Kreuz gewidmete Anteil am Theatertrage mehrerer im hiesigen Theater und in den Kinos „Ideal“, „Kedros“ und „Mouora“ stattgehabten Vorstellungen, sowie die Erträge der Sammelbüchsen, der Felderbedienung und des photographischen Kreises des Zweigvereines mit einbezogen sind. Das Ergebnis aller vom 1. August 1914 bis einschließlich 31. Dezember 1915 dem Zweigvereine zugekommenen Sammlungen und Spenden, sowie zu gleichen resp. jenen stattgehabten Veranstaltungen und des Erlöses für verkaufte patriotische Abzeichen betrug demnach insgesamt Kr. 207.915,30 in barem und Staatspapiere im Nominalewerte von 100 Kr.

Die Ausgaben des Zweigvereines im letzten Vierteljahre betragen 15.000 Kr. an den Sammelverein in Triest, 1000 Kr. wohnungsgemäß an die hiesigen Zivilisten, Kr. 8987,75 zum Ankauf fertiger Wollwäcker, sowie Stoffe und Zubehör, Kr. 3515,13 für Lebensmittel, Kr. 1786,25 für Kochgeschäften und Weihnachtstaben, Kr. 152,86 an Frachtauslagen und Kr. 511,82 für verschiedene Nebenansgaben, somit zusammen Kronen 31.253,47.

Vom 1. August 1914 bis einschließlich 31. Dezember 1915 wurden somit vom Zweigvereine aus den während dieser 17 Monate zugekommenen Sammlungen, Spenden und Theatererträgen insgesamt Kr. 195.302,04 ausgegeben.

Von dem aus der bisherigen Gesamteinnahme und Ausgabe an Geldspenden resultierenden Reste von Kronen 12.643,36 in barem und 1000 Kr. Nominale in Staatspapieren wurde bereits mit Ende Dezember 1914 der damalige Restbetrag von 5520 Kr. und die 1000 Kr. in Staatspapieren, sowie mit Ende Dezember 1915 der neuerliche Rest von Kr. 7123,36 dem Unterstützungsfonds des Zweigvereines überwiesen.

Aus den angekauften Stoffen und Zubehör wurden im letzten Vierteljahre rund 640 Wintermüchsenartikel und 2000 Paar Fußstapfen, aus dem angekauften Rauchtabak rund 10.000 Zigaretten und aus den von den Festungs- spitälern hiesig übermittelten Rohstoffen 1007 verschiedene Verbände für dieselben hergestellt. An Materialspenden fand dem Zweigvereine während dieses Vierteljahres rund 2020 Kleidungs- und Wäscheartikel, 800 Einrichtungsgüter und Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 1280 Kilogramm Epware, 220 Liter verschiedene Getränke, 17.200 Stück Zigaretten und Zigarren, sowie 80 Kilogramm Tabak zugekommen.

Von den mit Ende September verbliebenen und bis Ende Dezember angekauften, neu angefertigten oder gespendeten Gegenständen wurden einschließlich der Weihnachtsgaben den hiesigen Militär- und Marine-sanitätsanstalten, sowie den im Felde stehenden und dahin abgehenden Soldaten während dieser drei Monate zusammen rund 7300 Kleidungs- und Wäscheartikel, 5220 Einrichtungsgüter und Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 1840 Kilogramm Epware, 380 Liter verschiedene Getränke, 27.800 Stück Zigaretten und Zigarren, sowie 200 Kilogramm Tabak übermittelt.

Ferner wurden vom Zweigvereine im letzten Vierteljahre für die Bundesleistung wieder etwa 200 Gesandtschaftulare betreffs Versicherung des Ehrenzeichens zweiter

klasse an die in Italien oder bronzenen Ehrenzeichen verliehen, welche unter anderem auch an die in der Provinz Triest befindlichen Soldaten, sowie an die in den letzten Tagen noch in das hiesige Lager eingelieferten Soldaten (100 Kilogramm Material und 60 Kilogramm Epware) übergeben wurden, welche der italienischen Armee, dem dem Roten Kreuz übergeben wurden.

Selbstverständlich und Verkauf von 20 Karten und 1000 Karten zum Zwecke des Krieges wurde der fünf Monate seitens des Vereines in photographisches Atelier eingeleitet, des am 15. Oktober vollkommen betriebsfähig gehalten wurde und bis Ende Dezember 1915 insgesamt von 600 Kr. umschrieb hat.

Dieser Ertrag, sowie der dem Zweigvereine der Felderbedienung zugekommene Anteil von Kr. 1 sind in der Gesamteinnahme bis Ende Dezember, Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Anlässlich des Ehrenzeichensfeierlichen Feierfestes des Kaisers und Königs wurde seitens des Vereines der Theatertrage über während der Monate Oktober und November im hiesigen Theater und 1 Kinos stattgehabten Vorstellungen dem Roten Kreuz als Wohlfahrtsentscheidung für die Waisen aus des Verhanges, insbesondere der bedeutenden Auslagen zur Erhaltung halber, bisher keinen Rückgang zuzusetzen.

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

24

Da ging er an ihnen vorbei ins Haus zurück. Er sah, daß es das Zimmermädchen, der Diener und die Tante waren. Als er in den ersten Stock hinauf kam und sein Zimmer aufsuchen wollte, hörte er aus dem Schlafzimmer der kleinen Rita, an dem er vorüberging, ein so schmerzliches und verzweifelltes Schluchzen und Weinen, daß er wie gebannt stehen blieb und lauschte. Und dann vermochte er es nicht länger anzuhören, dieses tröstlose Weinen. Leise öffnete er das Zimmer und trat ein, die Tür wieder hinter sich schließend.

Der Mond schien durch die zugezogenen Vorhänge nur matt ins Zimmer und spendete gerade so viel Licht, daß Gerd in schwachen Umrisen die Möbel erkennen konnte.

Schnell trat er an das Bett heran, in dem die kleine Rita, in ihre Kissen gewühlt, lag und weinte. Voll Erbarmen beugte er sich über sie und legte seine Hand auf ihr Köpfchen.

„Weine nicht, meine kleine Rita!“ sagte er sanft und tröstend in spanischer Sprache, weil er glaubte, damit beruhigend auf sie einzuwirken.

Sie wandte sich schmerzend um und sagte seine Hand.

„Wer bist du?“ fragte sie schluchzend, indem sie sich auf die Knie emporrichtete.

Er umfaßte sie mitleidig, streichelte ihr die Wangen und als er merkte, daß diese nach von Tränen waren,

sag er das seibene Tuch aus seiner Brusttasche und trocknete ihr die Tränen.

„Wer ich bin? Kennst du mich nicht? Ich bin ein Mensch, der deinen Schmerz versteht und mit dir fühlt. Sei ruhig, arme kleine Rita, weine nicht.“

Das Kind richtete sich nun ganz empor und schloß sich zitternd an ihn.

„Ich fürchte mich so allein! Mein Väterchen ist kommen oder Pedro, oder die gute Tante Maria. Ich will nicht allein sein.“

„Ich bin ja bei dir.“

Swanka schloß die Augen und schluchzte nach langem Weinen um.

„Du gehst aber wieder fort und weinst nicht wieder kommen, morgen, wenn es dunkel ist.“

„Ja, ja, Rita, ich komme wieder.“

„Nicht wahr, du bist der gute Herr Gerd, der im Garten saß, als ich hierherkam?“ fragte Rita und suchte mit ihren Augen das Dunkel zu durchdringen.

Er lächelte und streichelte ihr Haar.

„Ja, Rita.“

Sie nickte.

„Ich weiß, weil du spanisch mit mir sprichst wie mein Väterchen und Pedro. Die anderen können nur deutsch mit mir sprechen. Sag, hast du Rita ein wenig lieb, guter Herr Gerd?“

„Ja, mein armes kleines Mädchen, ich hab dich lieb. Hast dein warmes Nest verlassen müssen, ehe du flügge warst, und freiest nun.“

„Was hast du gesagt, Herr Gerd? Gott — du meinst, daß mich hier niemand lieb hat. Nur Onkel Bernhard ein wenig. Und Doff, wenn er mir Bilder zeigt. Aber er läuft immer fort. Und Tante Helene — die ist böse, Herr Gerd.“

„Kenne mich nicht, Herr Gerd, sage einfach Gerd mir.“

„Ja, das will ich tun, guter Gerd.“

„Und du mußt nun brav sein und gar nicht meckern, hörst du?“

„Wenn du bei mir bleibst, will ich gewiß nicht meckern. Du hast so eine liebe, warme Stimme — wie mein Väterchen. Und du bist gut, ich weiß es, nur so böse wie Tante Helene, die mich mit so kalten Augen ansieht, wenn ich nach der guten Tante Maria weine.“

„Komm denn die gute Tante Maria nicht endlich bei dir?“

„Sie kann nicht zu dir kommen — so lange du weinst. Tante Maria ist ein Engel geworden und kommt nur zu dir, wenn du schläfst.“

„Wie mein Väterchen! Dann ist sie auch im Himmel bei Väterchen und Mütterchen?“

„Ja, ja, meine kleine Rita, und sie sind alle bei dir, wenn du hier allein bist, auch wenn du sie nicht siehst. Und wenn du schläfst, kommen sie zu dir und herzen mit küssen dich.“

„Ach du guter Gerd — das hat mir Väterchen auch versprochen. Aber daß Tante Maria auch ein Engel ist, hat er mir nicht gesagt. Er hat mir nur gesagt, sie ist gut und schön wie ein Engel und wird mich lieb haben.“

Gerd lächelte sich tief erzittern. Aber er war nicht mit seinem Latein zu Ende und wußte nicht mehr, was er dem Kinde sagen sollte. Aber das Mitleid hatte ihn weiter.

„Dein Väterchen hat in dem fernem Land nicht gewußt, daß Tante Maria nun ein richtiger Engel geworden ist.“

(Fortsetzung folgt.)

eigener Fonds hinfortragend in der hiesigen städtischen Sparkasse hinterlegt.

Das dem Zweigvereine angegliederte Damenkomitee für Kriegsfürsorge, welches von den speziellen Widmungen seit Mitte November eingelaufenen Geldspenden per Kr. 101.937.64 bisher schon insgesamt Kr. 98.931.54 Kriegsfürsorgezwecken zugeführt hat, besorgte auch in diesem Vierteljahre die Ueberführung von Betzgen, Winterkleider und Wäsche an viele infolge Evakuierung auswärts befindliche Familien und beteiligte sich im gleichen Ausmaße wie der Zweigverein beim Ankauf von Stoffen und Spenden, sowie auch an der Bewirtschaftung der 9 zur Verfügung stehenden Felder und Gemüsegärten.

Schließlich sei noch erwähnt, daß im Jahre 1915 die Anzahl der ordentlichen Mitglieder um 26 und jene der unterstützenden Mitglieder um 78 gestiegen ist, so daß dem 35-jährigen mit Ende Dezember v. J. 1 Dame als Ehrenmitglied, 679 Damen als ordentliche Mitglieder und 97 Gemeinder, Körperkassen und einzelne Herren als unterstützende Mitglieder angehören, sowie daß im Vorjahre das Vereinsvermögen um Kr. 15.345.61 zugenommen hat und mit Ende Dezember v. J. Kr. 94.596.21 in der hiesigen städtischen Sparkasse und Kr. 12.300 in vinkulierten Staatspapieren beträgt.

Vom Tage.

Todesfälle. Laut Depesche des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineektion, ist Linienschiffskapitän Emil Conte Smedchia vorgestern früh in Wien verstorben. — Gestern starb in Pola im 62. Lebensjahre der k. k. Regierungsrat I. R. und k. u. k. Linienschiffsteuanteant a. D. Ferdinand Stepanek, Direktor der k. k. Staatsschuldenskasse I. R., Ritter des Eisernen-Kronen-Ordens 3. Klasse ufm. Das Leichenbegängnis findet am 23. d. um 3 Uhr nachmittags von der Marinefriedhofskapelle aus statt.

Ergebnis der Benetzung des „Leuchtturm in Eiken“. Bisheriger Reinertrag bis einschließl. 19. Sanner 1916 Kr. 30.777.24.

Rundmachung. Für den Festungsbezirk Pola werden folgende Höchstpreise für Bier festgesetzt: 1. Alpenländische Biere: Puntigam, Dreher, Sorgenbör, Göpfer, Steinfelder, Glöcknerbräu, Wudweiser Aktienbrauerei: Depofiteur 58 Kronen pro Hektoliter, Wert 76 Heller pro Liter. 2. Böhmisches Biere (Wudweiser) Bürgerliche Brauerei: Depofiteur 64 Kronen pro Hektoliter, Wert 80 Heller pro Liter. 3. Wilsner Biere: Depofiteur 66 Kronen pro Hektoliter, Wert 88 Heller pro Liter. 4. Saager Biere: Depofiteur 54 Kronen pro Hektoliter, Wert 72 Heller pro Liter. 5. Ungarische Biere: Köbány, Steinbrüder: Depofiteur 62 Kronen pro Hektoliter, Wert 76 Heller pro Liter. — Eifaner Weizen im Kleinfabrikat von 11 Grad aufwärts pro Liter 1 Krone 68 Heller. Die Preise für die Eifaner Weizen werden von der Approvisionierungskommission fallweise festgesetzt werden. Pola, 22. Sanner 1916. Der k. k. Festungskommissär: Schönfeldt m. p.

Lichtspiele im Marinetheater. Heute und morgen finden um 5 1/2 Uhr nachmittags Lichtspiele im Marinetheater statt.

Eine neue Ballettkomposition. F. Reckenwald, Direktor der Kermusik in Adolphi, hat die Musik zu einem Ballette: „Die Lotosblume“ geschrieben. Die Stimmungsoft, an orientalische Legenden sich anlehende Dichtung stammt von Dr. G. von Pantoff. Die Komposition versteht altindische Originalmusik mit moderner Ballettmusik.

Die englischen bisherigen Verluste. Nach den britischen amtlichen Berichten betragen die englischen Verluste auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Dezember insgesamt 551.108 Mann, und zwar: Offiziere: 7367 tot, 13.365 verwundet, 2149 vermißt (zusammen 22.881); Mannschaftspersonen: 119.923 tot, 338.758 verwundet, 69.546 vermißt (zusammen 528.227).

Leberknappheit in Frankreich. Der „Figaro“ vom 9. d. M. meldet: „Gestern hat der Staat die Beschlagnahme sämtlicher roten Hüte verfügt, um den Vertriebsbedarf zu sichern und die Preise, die in erschreckender Weise stiegen, festzulegen. Der Staat hat eine radikale Maßnahme beschloffen. Um aber den Bedürfnissen der Zivilbevölkerung Rechnung zu tragen, hat die Intervention sich bereit erklärt, 25 Prozent der beschlagnahmten Hüte — wohlverstanden die schlechteren Sorten — den Gewerbetreibenden wieder zur Verfügung zu stellen. Statt über die steigenden Schuhpreise und die unerfüllbarsten Beschlagnahmen allzu ungeschlagen zu werden, sollten wir uns erinnern, daß während der Revolution, wie ein offizieller Anschlag es bezeugt, die Bürger ihrer Steigeln dem Heer überlassen mußten, da Holzschuhe als für die Zurückgebliebenen genügend erachtet wurden.“ Im „Somme Engaine“ wird die Preissteigerung aller unwardevollen Hüte beklagt, die trotz des Ausführens von 1914 in großer Zahl außer Landes gegangen seien. Das „Zeit Journal“ vom gleichen Tag gibt

die Fortsetzung des Briefes... meister seines Departements wieder, in der die Ueberlieferung sämtlicher Lagerbestände mit Einschluß aller vorliegenden Eingänge verfügt wird.

Rußisches Papierklingelgeld. Nachdem sich das vor einigen Monaten ausgegebene Papierklingelgeld, zu dem die Druckempfel der Briefmarken verwendet wurden, im Verkehr nicht bewährt hat, gibt jetzt die russische „Expedition für Staatspapiere“ endgiltige kleine Scheine für alle Wertsstufen heraus, die sonst in Silber oder Kupfer ausgeprägt werden. Die Scheine im Wert von 1, 2, 3 und 5 Kopeken, die bereits in Verkehr gesetzt sind, haben eine Größe von 4 zu 10 Zentimeter. Die übrigen Wertsstufen (10, 15, 20 und 50 Kopeken) scheinen nach den bisher vorliegenden Nachrichten etwas größer gehalten zu werden. Die Kopekenscheine dürften, abgesehen von Notgeldausgaben in Belgarien oder vom Feinde besetzten Städten, das kleinste Papiergeld sein, das während des Weltkrieges und vielleicht überhaupt jemals ausgegeben wurde. Ueber die Menge der in Umlauf gesetzten Kriegsscheine fehlt nach wie vor jede Angabe.

Flotten-Anzüge! Marine-Mäntel!

Radmäntel:
Bordanzüge
Tadellose Ausführung!
In jeder GröÙe lagernd

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro 12

Armee und Marine.

Hasenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 21.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Faidlg.
Garnisonsinspektion: Rittmeister v. Mainoni.
Verzittliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Fregattenarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinehospital
Landsturmarzt Dr. Ciotti.

Älteste Entschlebung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigt zu erteilen dem Linienschiffskapitän Franz Kaufner die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Befolgungen. Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marineektion, wurde mit Dekret befohl: für 28monatige unermüdliche und vom besten Erfolge begleitete, vorzügliche Dienstleistung als Schiffschauungsführer des Torpedoschiffes und als Lehrer über Administration in den Offizieren und Meisteranwärtern der Marinekommissär 1. Klasse Rajmir Jagar; für beinahe einjähriger, vorzügliche und erfolgreiche Tätigkeit bei der Seerettungskommission und speziell für außerordentliche erprobte und gewissenhafte Führung seiner Aufgaben seit Beginn der Mobilisierung der Marinekommissär 1. Klasse Rudolf Schömb.

Die Anrechnung der Präsenzdienstzeit an Lehrer. Schon im April 1915 wurde verfügt, daß Lehrer, die feinerzeit — gemäß Paragr. 32 des Wehrgesetzes von 1889 oder Paragr. 82 des Wehrgesetzes von 1912 — in die Ersatzreserve eingeteilt wurden, unter gewissen Voraussetzungen feht zur Abrechnung des einjährigen Präsenzdienstes herangezogen werden; es wurde diesbezüglich noch insbesondere verfügt, daß ihnen die bereits abgeleitete erste militärische Ausbildung in den einjährigen Präsenzdienst einzurechnen ist. Es haben sich aber hinsichtlich der Bemessung der erwahnten Ausbildungzeit mancherlei Zweifel ergeben, und zwar speziell auch in den Kreisen der beteiligten Lehrer selbst; solche Zweifel ergaben sich namentlich in der Richtung, ob in die Ausbildungszeit bloß die feinerzeitige, also im Frieden zurückgelegte erste militärische Ausbildung einzurechnen ist oder aber auch die nunmehrige Kriegsdienstzeit. Um solchen Mißverständnissen vorzubeugen, hat der wiederösterreichische Landesgouverneur den ihm unterstehenden Lehrern eröffnet, daß diese „Ausbildungszeit“ nach erfolgter Affentierung, also in der Eigenschaft als Heeres- oder Landwehrangehörige abgeleitete Kriegsdienstzeit in den in Betracht kommenden Fällen in den einjährigen Präsenzdienst einzurechnen zu finden hat. Dies wurde im Sinne der Wehrvorschriften eröffnet, wonach Wehrpflichtigen, die aus der Ersatzreserve in die Kategorie der Präsenzdienstpflichtigen überführt werden, die bereits zurückgelegte Präsenzdienstzeit in den eine zuerkamten einjährigen Präsenzdienst einzurechnen ist.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marineemannschaftspersonen:
S. M. S. „Arpele“ erlegt die 6. Rate für das „Luftschiff in Eisen“ als Weihnachtspende der Reservisten K 171—
Kohlengelder der Mannschaft S. M. „Th. „75 T“ 4—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:
Mannschaft S. M. S. „Streiter“ K 856
Beim Taubenschützen gesammelt 9—
Kohlengelder S. M. Dampfers ... (Nachtrag) 1—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:
Statt eines Kranzes für den verstorbenen Kapitän des Brionidampfers erlegen:
a) die Gutsdirektion K 20—
b) die Angestellten der Gutsdirektion 20—
Im Pfarrhause zu Canfanaro gesammelt und durch den „Hrvatski List“ übernommen 9—
Von einer Tarockpartie im Marinekasino 3—

Summe K 24756
bereits ausgewiesen .. 732258
Totale K 756814

Versicherungsabteilung

des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

die volle Kriegsgfahr

mit bestimmter Versicherungslaufzeit,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufs versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Antragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines,

Wien, I. Wipplingerstraße 25
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II
(bei der Marinekassiererei), Sprechstunde: Mittwoch 5-1/2, Samstag 6-1/2, Sonntag 11-12.

72

Aus fröhlichem Herzen.

Humoresken und Satiren von Karikatur (Karl Eitlinger). K 2-90

Vorläufig in der
„Schwarz“schen Buchhandlung (Makler).

Alfred Martinz: Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 90 Heller.

oooooooooooooooooooo

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Samstag von 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends

Kino-Vorstellungen

mit nachfolgendem Programm:

Die Katastrophe im Tunnel.

Drama.

Karoline und der Photograph.

Komisch.

PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h., Sperrsitze und Sitzplatz 20 h., Logen 1 K. Eintritt zur Galerie 30 h. 106

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

oooooooooooooooooooo

EINLADUNG

zu der
am 25. Jänner d. J. anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät
KAISER WILHELM II.
zugunsten der Hinterbliebenen der glorreich gefallenen Mannschaft und zur Unterstützung der Gerechten
S. M. S. „LIKA“ und „TRIGLAV“
im THEATER CISCUTTI stattfindenden

Wohltätigkeitsvorstellung

Spilleiter Cornelius BÄDER.

Dirigent J. VOZKA.

Aufführungsordnung:

1. C. M. Weber: (Jubelouverture) Marineorchester.
 2. a) Löve: (Prinz Eugen Ballade)
 - b) Schuhmann: (Hauptmannsweib) Bariton DOBRILLA, am Klavier Herr Professor ILLERSBERG.
 3. O. Panod: (Konzertpolonaise für zwei Violine) PANOCH-TITEL mit Orchesterbegleitung.
 4. a) R. Planquette: (Matrosenlied)
 - b) Henschel: (Morgenhymne) Tenor HAUSER, am Klavier Herr Professor ILLERSBERG.
- 10 Minuten Pause.
5. S. M. Kaiser Wilhelm der II. (Sang an Agir) Marineorchester.
 6. ALFRED MARTINZ: (Die Wacht am Quarnero) gesungen von Bariton DOBRILLA, mit Orchesterbegleitung.
 7. Telschub (Urkomische Szene) TOK-GALETZKY, Mann.
 8. Schlußmarsch.

THEATER-RÄUMLICHKEITEN WERDEN GEHEITZT.

PREISE MIT EINTRITT: Logen 12 K, Sperrsitze 3 K, Parterresitze 2 K, Parterrestehplatz 1 K, Galeriesitzplatz 1 K, Galeriestehplatz 40 H.

VORVERKAUF AB FREITAG, 21. AN DER THEATERKASSA.

Für das Komitee
M. SMAHA.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Mindestlage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer mit zwei Betten und freiem Eingang zu vermieten. Via Emo 7. 116
- Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Kadetthofstraße 4, 1. St., rechts. 110
- Ein oder zwei schön möblierte Zimmer mit Badeabteilung sofort zu vermieten. Wrochstraße 29. 101
- Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche und Speis sofort zu vermieten. Burgulgnon-Straße 21 (ex Via Nicolo Tommaso). 101

Zu mieten gesucht:

- Kleines Zimmer oder Kabinett, separiert, bei anständiger Familie für dauernd gesucht. Anträge unter „Mörzacher“ an die Administration. 119
- Möbliertes Kabinett, billig, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Ultramarin“. 120

Zu verkaufen:

- Neugebaute Villa im Tirolerstil in der Umgebung von Samsbrunn, mit allem Komfort, 11 Jahre steuerfrei, 200 Klafter Garten und Wiese, Obstbäume, Hünerhof, 50 Schritte vom Bahnhof, ist wegen Ueberflutung zu verkaufen. Anträge unter „Ueberflutung“ postlagernd Samsbrunn. 117
- Kamarienwagen werden verkauft. Custozaplag 8, 2. St., zu besichtigen von 9 bis 5 Uhr nachmittags. 118
- Motocyclet, 1 1/2 Pferdekraften, gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 114

Zu kaufen gesucht:

- Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schneider“ an die Administration. 115
- Gebrauchte Sesseln und einfache Hängelampe zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 121
- Transportabler, gut erhaltener Sparherd zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 98

Offene Stellen:

Ein Diener für Nacharbeit wird vom Polar Tagblatt gesucht. Anzusagen in der Verwaltung unseres Blattes, Custozaplag 1.

Verchiedenes:

Intelligente junge Wienerin wünscht anregende Korrespondenz mit gebildeten Herren. Zuschriften unter „Nur Freundschaft 1856“ an die Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, 1/1. K.

Prima ausländische

Salami 1 Kg. 6 K 30 h versendet von 5 Kg. aufwärts per Nachnahme **A. J. Herunter**, Mürzzuschlag (Steiermark).

Zeitgemäß!

Hickmann, Geographisch-statistischer Universal-Taschenatlas, Auflage 1916, Nr. 4-50, Freytags Weltatlas, Ar. 4-50, Illustrierter deutscher Flottenkalender 1916, wieder eingetroffen bei Ar. 1-50, E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Die Firma

E. Pecorari, Pola

Via Giulia 5 (Nähe des Theaters)
empfehlen werden angestaltete

Militärartike

zu sehr billigen Preisen.

- Sweater, grau, starke Qualität . . . K 8— bis . . . 9—
- Sweater, Wolle 13-50 bis . . . 16—
- Sweater, la. Wolle 23—
- Leibel, starke Qualität . . . 5-50
- Leibel aus Flanell, warme Qualität . . bis . . . 6—
- Unterhosen aus Flanell, warme Qualität K 5-90 bis . . . 7—
- Unterhosen, imit. Kamelhaar, sehr warm 11-80
- Handschuhe, grau und feldgrün, warm per Paar . . . 1-50
- Handschuhe in allen Farben, bessere Qualität, warm, per Paar . . 3—
- Handschuhe, imit. Rehlleder, weiß, grau, braun, gelb, per Paar . . 3-80
- Wickelgamaschen, feldgrün, per Paar 5-50
- Wickelgamaschen, extra Qualität, la. Wolle per Paar . . 7-50
- Pulswärmer, grau, doppelt gestrickt per Paar . . . 1-30
- Kniestrümpfe aus Kamelhaar, per Paar 5—
- Stutzen aus Schafwolle, grau, per Paar 5—
- Bauchwärmer aus Kamelhaar . . . 7-50
- Kragenschoner, grau und feldgrün 1—
- Lange Strümpfe, starke Qual., per Paar 6-50
- Lange Strümpfe, schwarz, starke Qualität, per Paar . . . K 1-80 bis . . 2-50
- Schneehauben aus Schafwolle, grau 3—
- Handschuhe aus Leder, mit Pelz gefüttert, „Original Nappa“, per Paar K 18— bis . . 20—
- Militär-Schals aus Schafwolle . . . 5—
- Regenmäntel, grau, für Herren . . 18—

Besonders billig:

Eine Partie Herrensocken
nur 90 Heller per Paar.

Größtes Lager von Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Trikotwäsche, Blusen, Schößen, Taschentücher, Handtücher, Trikotagen, Neuheiten in verschiedenen Damenartikeln, Handschuhen etc. etc.